

Finanzspritze für Borkums ältesten Siedlungspunkt



Dörte Lossin und ihre Kollegin Gronow vom Ortskuratorium Oldenburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz überreichen den symbolischen Fördervertrag in Höhe von 15.000 Euro dem Vorsitzenden des Heimatvereins Gregor Ulsamer.
Foto: Laura Bachl

Stiftung überreicht Fördervertrag

Borkum/lb - Am vergangenen Dienstag um 11 Uhr war es soweit. Die Friedhofsmauern am ältesten Siedlungspunkt Borkums, dem Walfängerfriedhof, erhielten Unterstützung der finanziellen Art. Dörte Lossin, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und Leiterin des Ortskuratoriums Oldenburg, überreichte Gregor Ulsamer, Vorsitzender des Heimatvereins, einen Fördervertrag über die Summe von 15.000 Euro für die Instandsetzung der Mauer, die um den Friedhof führt.

Eine lange, ereignisreiche Geschichte könnten diese Mauern, die ursprünglich zu einer im Jahre 1903 abgebrochenen Kirche gehörten, vermutlich erzählen. Bei Untersuchungen und Grabungen rund um das geschichtsträchtige Areal konnte man unter anderem schon im Jahr 2008 Überraschendes feststellen. Bei einer damaligen Begehung durch die Untere Denkmalschutzbehörde, schätzte man die Mauer bereits auf die älteste Mauer in Ostfriesland. Und man machte sich Schritt für Schritt daran, durch archäologische Arbeiten dem Platz noch mehr Geheimnisse zu entlocken. Zum Beispiel wollte man der Frage nachgehen, wie viele Kirchen schon vor der sogenannten Strandungskirche auf dem Grundstück standen und wie demzufolge die unterschiedlich verwendeten Steinformate zeitlich einzuordnen sind. Da die Mauerreste jedoch mittlerweile in einem sanierungsbedürftigen Zustand sind und sich durch den Erddruck bereits neigen, einzelne Fehlstellen und gebrochene Fugen aufweisen, steht nun im Vordergrund, dem entgegen zu wirken und ein Stück Geschichte für Borkum zu bewahren.

„Wir freuen uns, dass die Deutsche Stiftung Denkmalschutz uns bedacht hat“, verkündet Gregor Ulsamer dementsprechend zufrieden als er den Fördervertrag in den Händen hält. Die Deutsche Stif-

tung Denkmalschutz weiß hingegen die „außerordentlich engagierte“ Arbeit des Heimatvereins zu schätzen und ist somit zufrieden, das eigene Spektrum der zu fördernden Projekte mit Borkums Friedhofsmauer um ein weiteres zu komplettieren.

Die 1985 gegründete Stiftung, deren Vorsitzender Professor Dr. Gottfried Kiesow ist, konnte in den letzten zwei Jahren 190 Projekte auf diese Weise in ganz Niedersachsen fördern. Mittlerweile wird die Stiftung von über 170 000 Förderern unterstützt. Seit ihrer Gründung konnten insgesamt 400 Millionen Euro für Förderprojekte bereitgestellt werden. Allerdings betont Dörte Lossin bei allem Willen der Stiftung, Projekte zu unterstützen, dass „die Stiftung nicht den Staat ersetzen kann.“ Denn entweder fungiert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als Initiator oder als Vollender eines Projekts. Die gesamte Last für schützenswerte Bauten kann und möchte die Stiftung Denkmalschutz jedoch nicht tragen. Und neben den eigentlichen Projekten geht es der Stiftung Denkmalschutz auch darum, das örtliche Handwerk zu unterstützen, wie Dörte Lossin immer wieder im Gespräch betonte.

Auch Gregor Ulsamer pflichtete hier bei: „Wir haben ein tolles Potential an Handwerkern und darauf sollten wir uns wieder zurück besinnen.“ Bei den anstehenden Arbeiten rund um den „Alten Leuchtturm“ werden in den nächsten voraussichtlich zwei Jahren sicherlich viele kompetente Fachhände gebraucht, die sich ebenso mit alten, vielleicht schon beinahe vergessenen Techniken des jeweiligen Handwerks beschäftigen. Am Ende soll ein ansprechend gestalteter Platz mit Informationstafeln entstanden sein. Und um dieses Vorhaben in die Tat umsetzen zu können, ist der Fördervertrag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ein wichtiger Baustein.